

Herr E. F. A. T. Röttschke

[26280.] hat auf meine einfach sachliche „Warnung und Bitte“ in Nr. 210 d. Bl. den Lesern ein Ragout von Unklarheit und Widerspruch vorgefetzt, daß man in seinem Interesse beim gesunden Menschenverstande um Entschuldigung dafür bitten möchte. Der Mischmasch, welcher seine famose Handlungsweise beschönigen soll, richtet sich freilich durch sich selbst in vernichtender Weise, da selbst dem Wäsesten daraus kein Rechtsgrund für die Vergewaltigung meines Werkes erfindlich sein wird; dennoch muß ich zur Klarstellung der Sachlage einige Thatsachen, aber ohne lateinische Vocabeln! berichtend herauschälen. Daß Herr Röttschke mit seinem unten beglaubigten Zahlungsversprechen über 150 Thlr. einen Act der Generosität begangen hat, überlasse ich Jedem zu glauben, der Lust dazu hat. Als ich mit Hr. R. meinen Plan zu „1848—1868“ besprach, forderte ich ein Minimalhonorar von 10 Thlr. pro Bogen, ließ mich jedoch bei der Kostenberechnung, weil das Werk ein billiges Volksbuch werden sollte, bestimmen, mich mit 7 Thlr. zu begnügen, bis eine Continuation von 3000 Exempl. erreicht sein würde. Darauf sollte Steigerung des Honorars auf 10—15 Thlr. nach Maßgabe des Absatzes erfolgen, für welchen einem geschickten Verleger ein unbegrenztes Feld offen lag. Einen schriftlichen Contract lehnte Hr. R. ab; daß ich vertrauend hiermit mich begnügte, war mein Fehler. Die Zahlungen erfolgten fast von Anfang an nicht ordnungsmäßig. Der Druck des Werkes wurde jedoch pünktlich zur verabredeten Zeit vollendet. Jeder Verständige weiß, daß Geschichte schreiben kein Brezelbacken ist. Bei aller Vorbereitung treten Lücken ein, zu deren Ausfüllung das Material sich nicht sofort beschaffen läßt. Ich habe aus Bibliotheken 15—20 Pfd. schwere Pakete voll Bücher bezogen und sie unverrichteter Sache wieder zurückschicken müssen. Als ich Hr. R. s. Z. dies vorhielt, antwortete er mir weise: er wisse allerdings aus diesem oder jenem lateinischen Exercitium, daß solches Niederschreiben viel Zeit erfordere. Ich habe damals mein Startwerden über solche Naivität hinter Schweigen verborgen. Wieviel Hr. R. von der auf sein Risiko (?) veranstalteten 1. Auflage abgesetzt hat, war doch nicht meine Sache; ich habe mich zu keiner weiteren Abnahme, als zu der von 10 Freieremplaren verpflichtet. Meine Aufgabe war das Buch zu schreiben, Hr. R. Aufgabe es abzusetzen. Aber Hr. R. entschloß sich, so schreibt er, zu einer zweiten Auflage meines Werkes, die ich ihm gestattete, nachdem er schriftlich die Zahlung des Restes vom Honorar der 1. Aufl. zu Ende Juni des Jahres versprochen hatte. Der Neudruck begann. Es handelte sich aber nicht um eine bloße Revision des gedruckten Textes, wie Hr. R. behauptet, denn er selbst hat die 2. Aufl. 2 Lieferungen oder 8 Bogen umfangreicher angekündigt, als die erste gewesen ist. Als Hr. R. Ende Juni, also ehe Hr. R., wenn er nicht mit dem französischen Cabinet conspirirt hat, eine Ahnung vom Kriege haben konnte, nicht zahlte, machte ich die Ablieferung weiteren Manuscripts zu meinem Werke und Eigenthume von der Zusicherung pünktlicher Erfüllung seiner Verpflichtungen abhängig. Daraufhin bejaß Hr. R. die Dreistigkeit, den Druck meines Werkes ohne mein Zuthun fortzusetzen und die Lieferungen als 2. Aufl. meines Werkes zu bezeichnen. Hiernach wolle Jeder urtheilen, ob von Nachdruck zu reden ein „Nonsens“ ist. Ich wiederhole meine Bitte an alle ehrenhaften Männer des Buchhandels, sich des Vertriebs der auf Täuschung

des Publicums hinauslaufenden ungeschlichen Ausgabe zu enthalten und nicht eine Handlungsweise zu unterstützen, die im gesammten Buchhandel als unerhört dastehen dürfte. Ich habe das Gesetz angerufen zu meinem Schutze und hoffe auf dessen schnellen Beistand. Hr. R. Mischmasch von 1. u. 2. Aufl., Risiko, Ersatz der Auslagen etc. ist, wie Jeder schon aus seiner Abwehr selbst ersehen haben wird, haarster Unsinn, und beweist nur die Verworrenheit aller Rechtsbegriffe im Kopfe des Hr. R. — Für den Roman „Freie Bahn“ hatte ich s. Z. für den Bogen 4 Thlr. im Format des Röttschkeschen Novellenstraukes gerechnet, wonach mir sicher 160 Thlr. geworden wären; Hr. R. bestand aber auf das größere Format für einen Roman und einigten wir uns auf das geringe Pauschquantum von 150 Thlr. für 37 oder 38 Bogen. Und das nennt dieser Mann Generosität! — Seinen edlen Charakter enthüllt Hr. R., indem er Hr. Minde in die Sache verwickelt, einen ganz Unbetheiligten, und indiscret einen veralteten Privatbrief veröffentlicht, der dieses Herrn Credit schaden könnte. Hr. R. wußte, daß jene Differenz mit Hr. Minde, die auf einem Mißverständnis beruhte, sofort beglichen wurde, wußte, daß ich mit Hr. M. wieder sofort in freundlichste und bedeutende Verbindung getreten bin. Ueber die unwahre Angabe wegen zurückgewiesener Accepte des Hr. Minde wird derselbe von Hr. R. selbst Rechenschaft fordern. Schließlich meine angebliche Prahlerei anlangend, theile ich folgende Thatsachen mit. In Amerika wurden binnen Jahresfrist zwei Werke von mir nachgedruckt, davon eins in der New-Yorker Staatszeitung. Mein „1848—68“ wurde in das Holländische übersetzt und derselbe Buchhändler in Zwolle veranstaltet jetzt eine holländ. Ausgabe meines Buches über den Krieg von 1870, von dessen deutscher Ausgabe bereits 2 Auflagen oder 8000 Exempl. in Deutschland und Amerika verbreitet werden. Ein praktischer Verleger kann eben für ein zeitgemäßes deutsches Buch auch Amerika erobern! Meines „1848—68“ Mißgeschick ist aber sein unpraktischer und pedantischer Verleger gewesen, doch diese Eigenschaften des Hr. R. kennen die Hr. Buchhändler, wie ich öfter zu erfahren Gelegenheit hatte, genügend. Sein Charakter strahlt aber in vollster Glorie, wenn ich folgenden Droh-Telegramms gedenke, das ich vor einigen Tagen erhielt: „Wenn Sie uns Ihren von der Redaction des Börsenblattes zur Erwidrerung unterbreiteten Artikel: Warnung und Bitte, nicht bis morgen Mittag zurückziehen lassen, werden wir Sie nicht nur durch Belegstellen aus Ihren Briefen compromittiren, sondern auch Schadenersatz für den ganzen Rest der ersten Auflage der Weltgeschichte im Betrag von 1500 Thaler Anspruch erheben. Röttschke's Verlagsbuchhandlung.“

Um mich zu compromittiren, sucht dieser Ehrenmann den Credit des ganz unbetheiligten Hr. Minde zu schädigen! Ich habe sehr viele, langjährige, ehrenvolle Verbindungen in der deutschen Verlegerwelt und darf dem Urtheile über Hr. R. und mich ruhig entgegensehen; zwischen uns beiden wird das Gesetz entscheiden.

Vielefeld, den 15. September 1870.
Dr. Julius Mühlfeld.

NS. Die von Herrn Röttschke bestrittene Zahlungsverpflichtung lautet im Briefe vom 12. November 1869: „Die Zahlung des Restes von 150 Thlrn. soll bestimmt Ende Juni n. J. erfolgen, bis zu welcher Zeit die in Aussicht genommene 2. Auflage jedenfalls soweit in Gang gebracht ist, daß ich diesen Betrag abstoßen kann.“

Im Briefe vom 12. Februar d. J. aber, in welchem von dem Honorar für die 2. Auflage die Rede ist, schreibt Herr R.:

„Wir müssen den Termin (jener Honorarzählung) deshalb ans Ende d. J. verlegen, weil wir Ihnen den Rest für die 1. Auflage Ende Juni zugesichert haben.“

[26281.] Wir erlauben uns, die geehrten Herren Verleger darauf aufmerksam zu machen, daß wir stets bereit sind, die Ausführung von Illustrationen zu den herauszugebenden Werken zu übernehmen, und zwar in allen Manieren, bis zum vollendetsten lithographischen Farbendruck. Zugleich empfehlen wir bei dieser Gelegenheit unsere nicht unbedeutende Colorir-Anstalt, und übernehmen auch in diesem Genre alle uns zu Theil werdenden Aufträge. Wie bisher, wird es immer unser Bestreben sein, nächst sorgfältigster Ausführung auch durch solide Preise und Bedingungen die geehrten Herren Auftraggeber zufrieden zu stellen.

Berlin, im September 1870.
Windelmann & Söhne.

Antiquarische Kataloge

[26282.] erbitten, da dafür die beste Verwendung vorhanden, sofort nach Erscheinen über Leipzig in nachstehender Anzahl:

- 6 Zoologie.
- 6 Botanik.
- 8 Geologie und Mineralogie.
- 6 Bergbau und Hüttenkunde.
- 6 Physik, Chemie etc.
- 6 Maschinenkunde, Mechanik, Technologie.
- 4 Landwirthschaft und Pferdezcucht.
- 4 Kriegswissenschaft.
- 12 Orientalia und Linguistik.
 (1 Ex. sofort per Post.)
- 6 Geschichte.
- 6 Geographie und Reisen.
- 6 Archäologie, Mythologie.
- 6 Curiosa.

London, September 1870.
Trübner & Co.
 8 u. 60 Paternoster-Row.

[26283.] **Zu Inseraten**
 empfehle ich die in meinem Verlage täglich erscheinende

politische Zeitung
Kölnische Volkszeitung.
 (Kölnische Blätter.)

(6800.) Zwei Blätter täglich mit (6800.)
Feuilleton und Belletristischer Beilage.

Diese jetzt in den ersten Jahrgang tretende Zeitung hat die Auflage von

6800 Exemplaren

(davon über 6000 in Preußen)
 erreicht, welche im ganzen westlichen Deutschland nur noch von der „Köln. Zeitung“ und dem „Frankfurter Journal“ übertroffen wird.

Der für die ungewöhnlich große Auflage sehr billige Insertionspreis beträgt nur 1½ S \mathcal{L} pro Zeile — nicht mehr als bei allen Blättern, die kaum ein Drittel dieser Abonnentenzahl haben. Reclamen berechne ich die Zeile von doppelter Breite mit 4 S \mathcal{L} .

Köln.
J. P. Bachem.